

SYLLABUS

Vertiefungsseminar Organisationssoziologie

Zur Organisation von sozial-ökologisch nachhaltiger Arbeit

SS24

LVA-Leitung: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Pernicka

Voraussetzungen zur Teilnahme an dem Seminar:

Abschluss der VU Spezielle Soziologie: Organisationssoziologie oder einer inhaltlich ähnlichen Lehrveranstaltung

Lerninhalte:

Das Thema dieses Vertiefungsseminars ist die **Organisation von „guter“ Arbeit im Sinne von sozial und ökologisch nachhaltiger Arbeit**. Seit Jahrzehnten werden in langwierigen, konflikthaften Prozessen Leitbilder guter Arbeit ausverhandelt und in internationale und nationale (Rechts-)Normen übersetzt. Neben etablierten sozialpartnerschaftlichen (z.B. gewerkschaftlichen, wirtschaftsverbandlichen), professionspolitischen (z.B. Berufsverbände) und staatlichen Organisationen beteiligen sich zunehmend neue Akteure, wie Unternehmensberatungen, Standardisierungsagenturen, neue soziale Bewegungen usw. an der Auseinandersetzung um die Definitionsmacht darüber, wie gute Arbeit konkret in den Organisationen und Betrieben aussehen soll. Im Zentrum dieses Seminars stehen zunächst die soziale und ökologische Dimension von guter Arbeit; im Anschluss fokussieren wir auf zwei ausgewählte organisationale Felder, den **Care Sektor** und die **Automobilindustrie**.

Die wachsende Bedeutung von Care-Arbeit und ihre Krise etwa haben eine Welle von weltweit beobachtbaren Protesten und Streiks nach sich gezogen. Diese können als Antwort auf eine Reihe weithin bekannter Herausforderungen für „gute Care-Arbeit“ interpretiert werden, wie demografische Entwicklungen, pandemische und gesundheitliche Risiken der industriell westlichen Lebensweise, staatliche Austeritätspolitik, veränderte Familienstrukturen, informelle und prekäre Arbeitsorganisation und eine weltweit zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen, die den überwiegenden Anteil an bezahlter und unbezahlter Care-Arbeit leisten. Wir fragen nach den Ursachen für die gestiegene Bereitschaft von Menschen, die in bezahlter Care-Arbeit tätig sind, sich kollektiv zu organisieren, öffentlich für bessere Entlohnung und Arbeitsbedingungen einzutreten und einen umfassenden Systemwechsel zu fordern, in dessen Folge Care-Arbeit materiell und symbolisch als berufliche Tätigkeit sowie als grundlegend für den gesellschaftlichen Zusammenhalt („care work as social glue“) anerkannt wird.

Die Automobilindustrie steht – zumindest im globalen Nordwesten – im Gegensatz zur Care-Arbeit als paradigmatisch für gute Arbeit im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit, d.h. für dauerhafte Zugehörigkeit zu einem Betrieb, unbefristete Beschäftigung mit voller Integration in arbeits- und sozialrechtliche Bestimmungen, gute Bezahlung, kollektivvertraglicher Absicherung und ausgeprägte Partizipations- und Mitbestimmungsrechte. Zugleich steht die Automobilindustrie wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig unter derart großem ökologischen Transformationsdruck.

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten weisen diese beiden organisationalen Felder (Sektoren) auf? Welche organisationalen und weiteren Akteure beteiligen sich an der sozialökologischen Transformation dieser Felder? Und welche Positionen, Interessen und Machtrelationen verbergen sich hinter deren Forderungen für eine sozialökologische Transformation? Diese und weitere Fragen stehen im Fokus der organisationssoziologischen Reflexion und Vertiefung.

Ziele:

Die Studierenden erhalten einen vertiefenden Einblick in die aktuelle internationale Literatur zur Organisation nachhaltiger Arbeit in den ausgewählten Feldern sowie zu (feld-)theoretischen Grundlagen der Organisationssoziologie und der Industrial Relations Forschung zu Fragen der Gestaltung nachhaltiger Arbeit. Die Studierenden lernen dieses Wissen auf konkrete Praxiskontexte anzuwenden und selbstständig zu Problemlösungen beizutragen.

Verpflichtende Leistungsanforderungen

- Lektüre und pointierte Zusammenfassung der beiden Grundlagentexte anhand der folgenden Punkte: Was sind die Frage- und Problemstellung(en) des Textes? Welche organisationalen Akteure werden fokussiert? Aus welcher theoretischen Perspektive werden diese im Text adressiert und welche Argumente und Annahmen werden dabei konkret entwickelt? Welche eigenen und/oder auf Basis der Literatur argumentierten Schlussfolgerungen werden vorgetragen? (mind. 5 Seiten pro Text) – 10 P.
- Präsentation und Entwicklung von Diskussionsfragen zu einem selbstständig recherchierten Text zur Thematik (Vorabgespräch via Email)– 15 P.
- Seminararbeit – 20 P.
- Mitarbeitspunkte, freiwillig (bis 5 P.)

Notenschlüssel: >45 (1); 44-39 (2); 38-33 (3); 32-27 (4); <26 (5)

Seminartermine (jeweils 12.00-17.00 Uhr, Ausnahme 7.3. 12-13.30 Uhr)

- 07.03. Vorbesprechung und Einführung in die Seminarthematik
- 21.03. Traditionelle Akteure zur Organisierung von „guter Arbeit“ (Sozialpartnerschaft)
- 11.04. Arbeitsorganisation und Akteure der Gestaltung guter Arbeit in der Autoindustrie
- 16.05. Arbeitsorganisation und Akteure der Gestaltung guter Arbeit im Care Sektor
- 13.06. Reflexion: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Organisation nachhaltiger Arbeit

Grundlagentexte (wird als elektronische Kopie über MOODLE zur Verfügung gestellt)

Reichel, A., S. Pernicka und E. Felten (2024) Wer macht gute Arbeit? Unveröffentlichter Forschungsantrag an die Hans-Böckler-Stiftung. Salzburg und Linz.

Pernicka, S. (2023) Proteste und Streik in der Care-Arbeit - Zur Bedeutung von emotionalen Machtressourcen. WISO Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift. 3/2023.

Für die Suche und Auswahl eines geeigneten Textes für die Präsentation konsultieren Sie bitte auch die Literaturverzeichnisse der beiden Grundlagentexte.